

# Künstler ohne künstliche Pose festgehalten

**Steinheim-Kleinbottwar** Michael Nether stellt derzeit seine Werke auf der Burg Schaubeck aus. Sein Beruf sei ein „Zwittingerding zwischen Masse und Kunst“, sagt er selbst über die Fotografie. *Von Astrid Killinger*

Solche Starbilder sind rar. Wenn Michael Nether Tina Turner oder Helen Schneider, Stephan Sulke oder Angelo Branduardi, Kate Bush oder Georges Moustaki fotografieren wollte, ist er zu ihren Konzerten gefahren und hat dort geduldig auf den ganz gewissen Moment gewartet. Intuitiv, sagt Nether, habe er ihn erfasst, oder vielmehr sei der Moment ihm zugefallen. So gesehen sind seine Aufnahmen von den Künstlern auf der Bühne einzigartige Schnappschüsse. Sie sind völlig frei von der bewussten Pose dessen, der weiß, dass er fotografiert wird und verströmen eine heute eher seltene anrührende Unbefangenheit. Dennoch sind sie mehr als simple Zufallsprodukte des Musikliebhabers. Sie verraten das Auge und das Geschick dessen, der sich die Fotografie von Jugend auf zum Thema gemacht hat.

Die Stars heben sich häufig von einem monochromen Hintergrund ab, der weder von Spots noch Stahlstangen gestört wird. Besonders intensiv ist die Wirkung oft gerade da, wo die Person weder besonders groß noch zentral, sondern am Rande des Bildes steht. Es hat schon seinen Grund, dass sich Nethers Fotos von Klaus Kinski im Filmmuseum in Frankfurt befinden. Andere Werke von ihm haben Eingang ins International Center of Photography in New York gefunden. Dennoch will der 65-Jährige nicht als Künstler bezeichnet werden, wie es immer wieder geschieht. Die Fotografie bezeichnet er als „Zwittingerding zwischen Masse und Kunst“. Er drücke lediglich im richtigen Moment auf den Auslöser.

Schluss mit dem Motiv des Promikünstlers in Aktion war schlagartig, als ihm 1997 bei einem Konzert von Patricia Kaas ein Bodygard die Kamera aus den Händen reißen wollte. Da hatte Michael Nether aber bereits weitere Lieblingsthemen, das Porträt und den Frauenakt. Auch hier blieb er beim Schwarz-Weiß-Abzug



Der 65-jährige Michael Nether verzichtet auf Digitaltechnik. Zu unbedacht drücke man auf den Auslöser.

Foto: Werner Kuhlke

vom Film. Es sei schlicht eine Frage des Alters, dass er die Entwicklung zur digitalen Fotografie nicht mitgemacht habe. „Ich will mich nicht umstellen“, sagt er. Und fügt dann doch noch an, dass bei Digitalkameras ja unbegrenzt oft auf das Knöpfchen gedrückt werde. Er hingegen beschränkte sich an vielen Konzertabenden häufig auf einen Film mit 36 Bildern. Davon ließ er dann nur ganz wenige gelten, oft nur ein einziges.

Im Nachhinein als Glück empfindet Nether, dass er nur zwei Semester Fotografie

studiert hat, weil die Privatschule Pleite ging, und dass es heute auch die Lehre für den Beruf nicht mehr gibt. „Sehen kann man nicht lernen“, findet er. Der introvertierte Fotograf sieht manchmal Personen auf der Straße so, dass er ein Foto von ihnen machen will und sie deshalb anspricht. Luzia Braun von der TV-Sendung Aspekte hat er lange angeschrieben. Nun hängt auch von ihr ein Bild auf Burg Schaubeck. Alle würden immer erst mit „Nein“ antworten, so Nethers Erfahrung. Dann aber würden sie oft von alleine wieder kom-

men und weitere Fotos von sich haben wollen. Nether habe sich durch seine „einzigartige Arbeit“ und seinen „klasse Stil“ großes Ansehen erworben, sagt J.J. Lohmann. Der in Ludwigsburg arbeitende australische Designer wollte die Laudatio für die Vernissage halten, nachdem er in Nethers Bietigheimer Studio gewesen war.

Die **Ausstellung** in der Tenne der Burg Schaubeck wurde bis zum 15. November verlängert. Geöffnet ist montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr, samstags von 9 bis 12 Uhr.

## Nachgefragt

### „Von Pop bis Celtic Folk“

**Gabriele Schlipf** vom SingForFun-Ensemble des Liederkranzes Marbach spricht über das Konzert mit den Barberlights.

Was steckt hinter der A-Cappella-Night, die am Samstag in Remseck und am Sonntag in Marbach stattfindet?

Unser Dirigent Markus Berkmann ist der Dirigent beider Chöre, der Barberlights Remseck und des SingForFun-Ensembles des Liederkranzes Marbach. Wir wollten schon immer mal ein Doppelkonzert machen. Und weil die Barberlights ohnehin a-cappella singen, tun wir es diesmal eben auch. Da sparen wir uns schon die Band.



Auf was für Musik dürfen sich die Zuhörer freuen?

Von Pop über Celtic Folk, Jazz und deutsche Oldies, zum Beispiel Stücke von den Comedian Harmonists. Wir bringen alles auf die Bühne, was a-cappella gesungen werden kann. Gerade auch, weil noch vier kleine Gruppen dabei sind, hat sich kein großes Thema festlegen lassen.

Ganze sechs Chöre veranstalten gemeinsam die A-Cappella-Night am kommenden Wochenende. Wie hängen alle Gruppen zusammen?

Aus dem SingForFun-Ensemble ist im Februar 2010 „The Feb Four“, ein A-Cappella-Quartett, entstanden, in dem Markus Berkmann selbst aktiv Mitsingt. Und auch bei den Barberlights gibt es noch zusätzliche Gruppen: „Sometimes 9“, noch kein Jahr alt, ist ein Doppelquartett, das sich beim Konzert erstmals mit einem eigenen Stück präsentiert. Das „Projekt Herzklopfen“, ebenfalls aus den Barberlights heraus entstanden, bringt Barbershop-Musik auf Deutsch auf die Bühne. Und dann noch „Four Tunes“, ein Barbershop-Quartett: Seit mehr als elf Jahren haben sich die vier Frauen vor allem auf humorige Lieder in deutscher Sprache spezialisiert.

Die Barberlights Remseck sind keine Unbekannten...

Richtig. Ich selbst habe sie schon in Heilbronn gesehen, sie sind wirklich ziemlich bekannt, sie haben auch schon Chorwettkämpfe gewonnen und in Marbach beim verkaufsoffenen Sonntag gesungen. Vielleicht färbt das ja durch das Konzert ein bisschen auf uns ab? Aber im Ernst: Die Barberlights sind der erste Frauen-Barbershopchor Baden-Württembergs und begeistern ihr Publikum durch die ganz speziellen Barbershop-Arrangements mit vier verschiedenen Stimmen. Hinzu kommt beim Barbershop auch noch eine Choreografie. Die Musik ist also nicht nur etwas fürs Ohr, sondern auch fürs Auge. Ein Barbershop-Stück beim Konzert singt das SingForFun-Ensemble übrigens gemeinsam mit den Barberlights. Das Gespräch führte Sandra Brock

Die **Konzerte** finden am Samstag, 15. Oktober, in Remseck-Aldingen in der Gemeindehalle und am Sonntag, 16. Oktober, in Marbach in der Stadthalle statt. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr (nicht, wie irrtümlich bekannt gegeben um 20 Uhr). Karten im Vorverkauf gibt es in Marbach bei Uhren Fischer in der Marktstraße 17 und bei Druti in der Güntterstraße 16.

## Den Brezeltango mit dem Publikum voller Ulk getanzt

**Marbach** Die Autorin Elisabeth Kabatek präsentiert ihr zweites Buch auf höchst lebendige Art und Weise. *Von Cornelia Ohst*

Wer sich beim Lesen über die beiden bisher erschienenen Bücher der Autorin Elisabeth Kabatek köstlich amüsiert gezeigt hat, der konnte sich am Dienstagabend davon überzeugen, wie viel ihres trockenen Humors die Schreiberin auch besitzt, wenn man ihr tatsächlich gegenüber sitzt.

Die Stadtbücherei Marbach hatte zu einer Lesung eingeladen, die selbst die Leiterin Monika Seibold in einer solchen Form noch nicht erlebt hatte. Nicht nur die Tatsache, dass Kabatek szenisch anmutende Auszüge aus ihren Werken „Laugenwecke zum Frühstück“ und dem aktuellen „Brezeltango“ mittels skurriler Schilderungen und origineller Dialoge zum Besten gab, verhalfen dem Abend zum Erfolg. Auch der Umstand, dass die Autorin ihre Freundin Susanne Schempp mit im Unterhaltungsboot hat, erhöhte den Reiz der Veranstaltung. Schempp nämlich, einigen bekannt durch das Gesangs-Trio Honey Pie, besticht durch witzige Texte und eine schöne, vom Jazz beeinflusste Stimme, die gemeinsam mit ihrer Gitarrenbegleitung, behagliche Effekte auszulösen versteht.

Die heitere Stimmung, die sich rasch in der Bücherei ausbreitete, unterstützte die Sängerin gekonnt mit spaßigen und pointierten Songs, wie etwa der hintergründigen Überlegung: „Der Mann, der zu mir passt“. Bei dem im breiten Schwäbisch gemungenen Lied „Helfersleut“ oder dem „Brezeltango“, Text von Elisabeth Kabatek, tritt auch die Autorin vors Gesangsmikrofon und inszeniert ihre Lesung damit noch eine Spur abwechslungsreicher. Dass sie keine Scheu hat, in die Interaktion mit ihrem Publikum zu treten, das wurde den Anwesenden schnell deutlich: Kabateks Auftritt lebt geradezu von dem launigen Frage- und Antwortspiel, mit dem sie ihrer Lesung eine große Portion Frische und Ulk verpasst. „Sie müssen nicht klatschen und nicht lächeln“, bittet sie anfangs ihr Publikum. „Aber bitte schlafen sie keinesfalls ein“, fordert Kabatek die komplett gefüllten Sitzreihen mit treuem Blick auf, nachdem sie den Zuhörer durch amüsante Details hat wissen lassen, was ihr bei diversen Lesungen alles schon passiert ist. Völlig freimütig berichtet die Autorin auch über die Reaktionen ihrer Leser, benennt etwa

mit blitzendem Schalk in den Augen die Folgen ihres Käsekuchenrezeptes, das im ersten Buch abgedruckt wurde und erzählt auf unnachahmlich trockene Art, was sich bei der Recherchearbeit rund um Stuttgart herum zugetragen hat.

Dass man sich als Zuhörer bisweilen fragt, ob die turbulenten Geschichten, die ihrer Hauptfigur Line widerfahren und die sie mit einem unverwundlichen Katastrophen-Gen ausgestattet hat, auch Merkmale ihrer eigenen Lebensweise tragen könnten, liegt bei dem kurzweiligen und humorvoll inszenierten Vortrag der Künstlerin quasi auf der Hand. Kabatek jedenfalls ist es bestens gelungen, ihr Publikum mit einem nimmer schwinden wollenden Dauerlächeln auszustatten und es vorzüglich zu unterhalten.



Elisabeth Kabatek liest aus ihrem Buch.

Foto: Cornelia Ohst

## Ein Spaziergang durch die Thai-Küche

**Marbach** Beim Cooking Cup im Küchenstudio Pfisterer und Fuchs wird diesmal asiatisch gekocht. *Von Sandra Brock*

Verschiedenfarbige Currypaste, Ingwer oder Zitronengras: Das sind nur einige von vielen, vielen Gewürzen, die in der thailändischen Küche vorkommen. Und vorkommen werden sie sicher auch in dem einen oder anderen Gericht, das am kommenden Montag, 17. Oktober, beim Cooking Cup im Küchenstudio Pfisterer und Fuchs in Marbach gekocht wird. Wie schon in den vergangenen vier Jahren findet dort auch heuer wieder die regionale Ausscheidung des Kochwettbewerbs statt.

Das Thema für die Hobby-Köche ist jedes Jahr beim Cooking-Cup ein anderes. Diesmal lautet es „Tastes of Thailand“, der Geschmack von Thailand. Drei Teams, bestehend aus je zwei Hobby-Köchinnen, treten bei der regionalen Ausscheidung gegeneinander an. Die Teilnehmer und die Gerichte stehen bereits fest – auch, wenn nicht bei jedem ganz klar ist, was am Ende auf die Teller der Jury kommt. Das Team

aus Hechingen beispielsweise verspricht einen „Spaziergang durch die thailändische Küche“, das Team aus Mannheim „Miane kam and friends“. Etwas konkreter wird das schon das Duo aus Heitersheim. Es kocht „Dorade Sebaste an zweierlei Saucen mit Thai-Spargel“.

Jeweils 60 Minuten haben die Hobby-Köche Zeit, ihre Gerichte auf den Tisch zu zaubern. Anschließend verteilt die Jury Punkte und kürt am Ende den Sieger. Der wiederum hat die Chance, am Ende zu den fünf Finalisten-Teams zu gehören, die im Dezember nach Thailand fliegen dürfen.

Das Marbacher Küchenstudio Pfisterer und Fuchs scheint in dieser Hinsicht als Austragungsort Glück zu bringen: Hatten es doch die Marbacher Vorjahressiegerinnen Heike Ames und Heike von Au im Cooking-Cup ganz nach oben geschafft. Beim Regionalentscheid überzeugten sie die Jury mit Lachsfilet mit Schwarzkümmel-Lasur, dazu Limoncello-Agnoloti und ge-

füllte Tomate auf Pestolach und Zitronenzabaione – und waren damit im Halbfinale. Dort gehörten sie zu den fünf Besten und haben schließlich den Cooking-Cup vor der Insel La Palma auf einem Kreuzfahrtschiff ausgekocht.

Vor dem Gesamtsieg steht auch dieses Jahr die Jury des Regionalausscheids. Sie besteht am kommenden Montag aus Christian Ottenbacher vom Adler in Asperg, dem Marbacher Koch Werner Frey, Karin Götz, der Leiterin der Lokalredaktion der Marbacher Zeitung und einer Kundin des Küchenstudios Pfisterer und Fuchs.

Sie sind diejenigen, die all die thailändischen Köstlichkeiten der Hobbyköche beurteilen werden. Dabei spielt neben dem (hoffentlich) tollen Geschmack auch die Präsentation und die Kreativität der Speisen eine Rolle.

Die Regional-Ausscheidung des **Cooking-Cups** findet am kommenden Montag, 17. Oktober, von 17 Uhr an im Küchenstudio Pfisterer und Fuchs in der Erdmannhäuser Straße in Marbach statt. Wer zuschauen möchte, sollte sich unter der Telefonnummer 0 71 44 / 1 25 49 im Küchenstudio anmelden.



## Hoher Besuch in Marbach

**Marbach** Einmal im Jahr treffen sich die für den Schulbau zuständigen Vertreter der vier Regierungspräsidenten des Landes unter der Ägide des Kultusministeriums zu einer Fachtagung. Gestern hatte die Stadt Marbach die Ehre, als Gastgeberin zu fungieren. Der Bürgermeister Herbert Pöttsch begrüßte die Tagungsteilnehmer im Bürgersaal des Rathauses. Im Vorjahr trafen sich die Vertreter in Baden-Baden. (ole)

Foto: Oliver von Schaeffen